

VORWORT

Mit der Darbietung eines Lebensbildes des P. Ambrosius Dreimüller glauben wir dem Wunsche vieler Mitbrüder und auch Weltleute zu entsprechen. Unter den Mitgliedern der sächsischen Franziskanerprovinz und ihrer Tochterprovinzen herrscht sichtlich das Verlangen, über die „guten Alten“, zu denen man auch P. Ambrosius rechnet, eingehender unterrichtet, mit ihrem erbaulichen Leben mehr vertraut zu werden. Ein angesehenener Pater in Brasilien schrieb vor einigen Jahren an das Provinzialat zu Düsseldorf: „Ich habe mich schon so oft gewundert, daß man in der sächsischen Franziskanerprovinz die großen Gestalten, die wir in unserer Studienzeit das Glück hatten, noch kennen zu lernen, noch nicht schriftlich festgelegt hat, wie die P.P. Kaspar, Ignatius, Gregor, Othmar, Ambrosius usw. und die Brüder Das wären richtige Heiligenleben für die Gegenwart, die unzweifelhaft gute Früchte tragen und den großen Geist der Vergangenheit in der Gegenwart festhalten würden.“ Da P. Ambrosius 37 Jahre lang als Volksmissionar und Exerzitenmeister gewirkt hat, ist es nicht zu verwundern, daß man sich seiner auch außerhalb des Klosters vielerorts noch dankbar erinnert. Und von den verschiedensten Seiten wurde der Plan, sein tugendhaftes Leben und seine segensreiche Tätigkeit ausführlich zur Darstellung zu bringen, freudig begrüßt.

Es lag uns jedoch bei der Abfassung der vorliegenden Schrift nichts ferner, als aus P. Ambrosius einen Heiligen zu machen. Ob er dies war oder nicht, weiß Gott allein. Wir können nach allen Nachrichten, die über ihn vorliegen, nur dahin urteilen, daß er ernstlich nach Vollkommenheit und Heiligkeit gestrebt und uns in diesem Streben das nachahmenswerteste Beispiel gegeben hat. Sein ganzes Leben kann uns als Vorbild dienen und das um so mehr, als es unter Verhältnissen und Schwierigkeiten sich abspielte, die den unserigen wesentlich gleichen.

Über die Jugend- und Entwicklungszeit des P. Ambrosius sind wir nur dürftig unterrichtet. Es fehlen namentlich die persönlichen Züge, die in erster Linie Interesse beanspruchen dürften. Für das spätere Leben sprudeln die Quellen reichlicher. Hier konnten uns auch Mitbrüder und Weltleute, die P. Ambrosius gut gekannt haben, manche Mitteilungen machen. Es wurden aber nur solche verwertet, die von durchaus vertrauenswürdiger und zuverlässiger Seite kamen. Das vorbildliche Tugend- und Ordensleben des P. Ambrosius wurde hauptsächlich auf Grund seiner Exerzienvorträge dargestellt. Das konnte unbedenklich geschehen, da seine Worte und Lehren mit seinem Leben völlig übereinstimmten, da er andern nur das verkündete, was er selber immerfort übte. Dies bestätigen alle, die mit ihm längere Zeit zusammenlebten und -wirkten, und hiervon überzeugt man sich auch, wenn man seine Exerzienvorträge nur liest.

Nicht gering ist die Zahl derer, die zu dieser

Schrift ein Schärflin beigetragen haben. Allen sei hier für ihre liebevolle Unterstützung der gebührend Dank gesagt.

Düsseldorf, den 10. August, am Todestage des P. Ambrosius 1929.

P. Willibald Kullmann.